Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Zweite

Rohr, J. F.

1857

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421990

Visual Library

25.7.

Drei neue Lieder.

1) Das Gold ist ein Tyrann.
2) Ich liebte einst und war so glücklich.
3) Sieht man jetzt die Damen ziehn.

Das Erste.

Gold und Liebe.

1. Das Gold ist ein Tyrann, Dem jeder unterthan, Des Reichthums Glanz und Pracht Ist eine Wundermacht, Dem Reichthum stets verfällt Als Sklav' die ganze Welt, Die Liebe nur allein Will nicht sein Diener sein; Drum glaubt mir, o glaubt mir: (: Des Lebens Glanz und Licht, Die Liebe kauft man nicht. :)

2. Was Liebe wirklich ist, Nicht Tändelei und Licht, Die Liebe wahr und rein, Die schüchtert Gold nicht ein, Und ist sie noch so arm, Drob kennt sie keinen Harm, Sie tröst't des Lebens Noth, Selbst fürchtend nicht den Tod, Denn glaubt mir, o glaubt mir: (: Was Reichthum auch verspricht, Die Liebe kauft man nicht. :)

3. Man kauft sich Alles zwar, Doch nicht Gefühle wahr, Man kauft sich manches Gut, Doch nimmer heiße Gluth, Man kauft sich manchen Rang, Doch nimmer Liebesklang, Man kauft sich manchen Scherz, Doch nicht ein fühlend Herz; Drum glaubt mir, o glaubt mir: (: Mit allem Goldgewicht, Die Liebe kauft man nicht. :)

Das Zweite.

1. Ich liebte einst und war so glücklich, Kannte nicht der Liebe Schmerz, Schwur ihm Treue, dem Geliebten, Schenkte ihm mein ganzes Herz.

2. Doch bald schwanden ach die Freuden, Trennung war mein hartes Loos; Gram und Kummer, bitt're Leiden Machten mich ganz freudenlos.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf schöne neue Lieder.

Es ist doch alles in diesem Leben.
In der Stadt die jungen Herrn ꝛc.
Wie gerne dir zu Füßen.
Das Gold ist ein Tyrann.
Ich liebte einst und war so glücklich.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe. Grünensood No. 52.

Das Erste.

1. Es ist doch alles in diesem Leben nur Gaukeley und Taschenspiel, wenn auch die Menschen ernsthaft streben, ein Kluger giebt darauf nicht viel. Seht nur den jungen Fant, die Locken kraus gebrannt, mit Rock und Weste nach dem neusten Schnitt, des Sonntags rettet er, geht Abends in's Parterre, macht alles, was nur irgend Mod' ist, mit. Man hält ihn wahrlich für was Rechtes, sieht man das goldne Lorgnettenpaar, den Ring am Finger für was Echtes, und hält am End' für'n Lord ihn gar.

Gesprochen: Prost die Mahlzeit! am Sonntag wohl, aber am Montag steht er wieder früh vor seiner Ladenthür, dreht sich eine empfindsame Sechse und gießt sich eine nasse Achte darauf.

2. Es ist doch alles in diesem Leben ꝛc, Seht den Mann dort an, der sich 'ne Frau gewann, weil ihre Schönheit ihn bezaubert hat; das rothe Wangenpaar, das schwarze Lockenhaar, die Perlenzähne, die so weiß und glatt; doch fragt ihn nur nach einigen Tagen, wenn erst die Hochzeit vorüber ist, er wird es euch mit Wehmuth klagen, nicht all's ist Gold was glänzend ist.

Gesp. Das Schwarz ist echt, das bezeugt der Friseur, von dem das Haar gekauft ist, und die Zähne sind so eingerichtet, daß sie nie Zahnschmerzen bekömmt, und die Röthe der Wangen ist das